



**Sparte Information und Consulting**  
**Finanzierungsstruktur und Ertragslage**

*Bilanzjahr 2003/2004*

Diese Studie wurde im Auftrag der Sparte Information und Consulting  
der Wirtschaftskammer Österreich durchgeführt.

## KMU FORSCHUNG AUSTRIA

Austrian Institute for SME Research

(Präsident: o. Univ.-Prof. Dr.Dr.h.c. J. Hanns Pichler, M.Sc.)

Für den Inhalt verantwortlich: Walter Bornett

**Verfasser des Berichts:**

Ernst Gittenberger

**Layout:**

Susanne Fröhlich

Die vorliegende Studie wurde nach allen Maßstäben der Sorgfalt erstellt.  
Die KMU FORSCHUNG AUSTRIA übernimmt jedoch keine Haftung für Schäden oder Folgeschäden die auf diese Studie oder auf mögliche fehlerhafte Angaben zurückgehen.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der KMU FORSCHUNG AUSTRIA gestattet.

## Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	1
1 Vorbemerkungen/Methodik .....	3
2 Kennzahlen zur Finanzierung und Liquidität .....	5
Eigenkapitalquote .....	5
Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital.....	7
Anlagendeckung.....	9
Schuldentilgungsdauer .....	11
3 Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen .....	13
Umsatzrentabilität.....	13
Anteil der Unternehmen mit negativem Betriebsergebnis (EGT).....	15
Cash flow .....	17
Betriebswirtschaftliche Position.....	19
Finanzierungsstruktur und Ertragslage der Sparte und der Fachverbände im Überblick.....	21
Erläuterungen Kennzahldefinitionen.....	29

## Grafikverzeichnis

Grafik 1	Eigenkapitalquote der Sparte Information & Consulting, in % des Gesamtkapitals, nach Größenklassen (Jahresumsatz in € Mio), 2003/2004 ...	1
Grafik 2	Umsatzrentabilität der Sparte Information & Consulting, in % der Betriebsleistung, nach Größenklassen (Jahresumsatz in € Mio), 2003/2004 ..	2
Grafik 3	Finanzierungsstruktur der Sparte Information & Consulting, in % des Gesamtkapitals, 2003/2004 .....	5
Grafik 4	Eigenkapitalquote der Sparte Information & Consulting, nach Bundesländern, in % des Gesamtkapitals, 2003/2004 .....	6
Grafik 5	Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital in der Sparte Information & Consulting, nach Bundesländern, in %, 2003/2004 .....	8
Grafik 6	Anlagendeckung der Sparte Information & Consulting, nach Bundesländern, in %, 2003/2004 .....	10
Grafik 7	Schuldentilgungsdauer der Sparte Information & Consulting, nach Bundesländern, in Jahren, 2003/2004 .....	12
Grafik 8	Umsatzrentabilität der Sparte Information & Consulting, nach Bundesländern, in % der Betriebsleistung, 2003/2004 .....	14
Grafik 9	Anteil der Unternehmen mit negativem Betriebsergebnis (EGT) der Sparte Information & Consulting, in %, nach Bundesländern, 2003/2004 .....	15



Grafik 10	Korr. Cash flow der Sparte Information & Consulting, nach Bundesländern, in % der Betriebsleistung, 2003/2004 .....	18
Grafik 11	Betriebswirtschaftlichen Position der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting, 2003/04* .....	20

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information & Consulting .....	3
Tabelle 2	Eigenkapitalquote der Sparte Information & Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % des Gesamtkapitals, 2003/2004 .....	6
Tabelle 3	Eigenkapitalquote der Sparte Information & Consulting, nach Fachverbänden, in % des Gesamtkapitals, 2003/2004 .....	7
Tabelle 4	Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital in der Sparte Information & Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2003/2004 .....	7
Tabelle 5	Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital in der Sparte Information & Consulting, nach Fachverbänden, in %, 2003/2004.....	8
Tabelle 6	Anlagendeckung der Sparte Information & Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2003/2004.....	9
Tabelle 7	Anlagendeckung der Sparte Information & Consulting, nach Fachverbänden, in %, 2003/2004 .....	10
Tabelle 8	Schuldentilgungsdauer der Sparte Information & Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Jahren, 2003/2004 .....	11
Tabelle 9	Schuldentilgungsdauer der Sparte Information & Consulting, nach Fachverbänden, in Jahren, 2003/2004 .....	12
Tabelle 10	Umsatzrentabilität der Sparte Information & Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % der Betriebsleistung, 2003/2004 .....	13
Tabelle 11	Umsatzrentabilität der Sparte Information & Consulting, nach Fachverbänden, in % der Betriebsleistung, 2003/2004 .....	14
Tabelle 12	Anteil der Unternehmen mit negativem Betriebsergebnis (EGT) der Sparte Information & Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2003/2004.....	15
Tabelle 13	Anteil der Unternehmen mit negativem Betriebsergebnis (EGT), nach Fachverbänden, in %, 2003/2004 .....	16
Tabelle 14	Korr. Cash flow der Sparte Information & Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % der Betriebsleistung, 2003/2004 .....	17
Tabelle 15	Korr. Cash flow der Sparte Information & Consulting, nach Fachverbänden, in % der Betriebsleistung, 2003/2004 .....	18



## Zusammenfassung

### Konstante Eigenkapitalausstattung

- Hauptlast der Finanzierung tragen Fremdkapitalgeber
- Ein Drittel der Unternehmen ist buchmäßig überschuldet

### Steigende Ertragskraft

- Zwei Drittel der Unternehmen erzielen positives Betriebsergebnis

### 19 % der Unternehmen zählen zu Top-Unternehmen

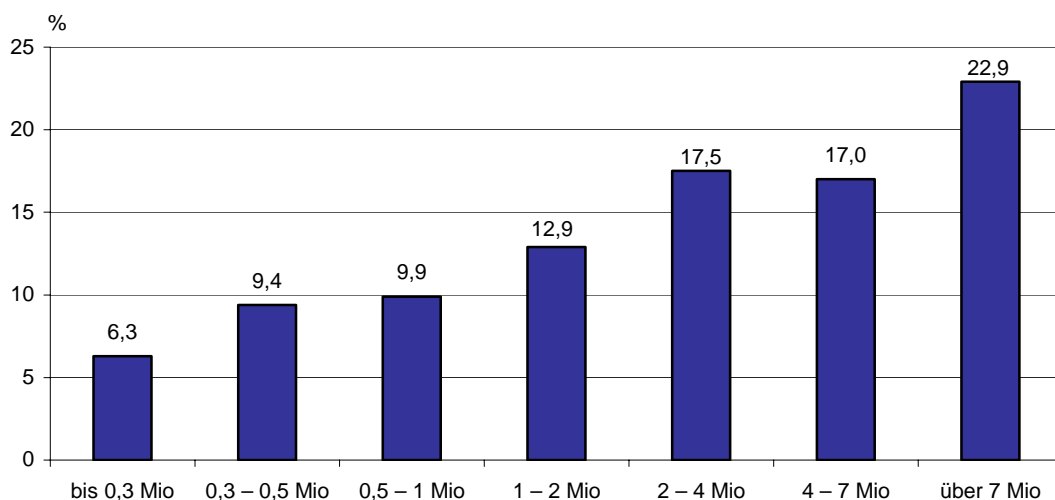
#### ➤ Eigenkapitalquote: 19,6 %

Im Durchschnitt der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information & Consulting wird bei der Eigenkapitalquote der betriebswirtschaftliche (Mindest-) Richtwert von 20 % annähernd erreicht. Die Hauptlast der Finanzierung wird von Fremdkapitalgebern getragen. 31 % des Betriebsvermögens finanzieren Banken.

Während die erfolgreichsten Unternehmen (gemessen an der Umsatzrentabilität) im Durchschnitt eine Eigenkapitalquote von 26 % aufweisen, liegt diese bei den am wenigsten Erfolgreichen bei 17 %. Tendenziell steigt die Eigenkapitalquote in der Sparte Information & Consulting mit zunehmender Unternehmensgröße.

Die Eigenkapitalausstattung hat sich im Vergleich der Bilanzjahre 2002/2003 und 2003/2004 nicht verändert.

**Grafik 1** Eigenkapitalquote der Sparte Information & Consulting, in % des Gesamtkapitals, nach Größenklassen (Jahresumsatz in € Mio), 2003/2004



Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals  
Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



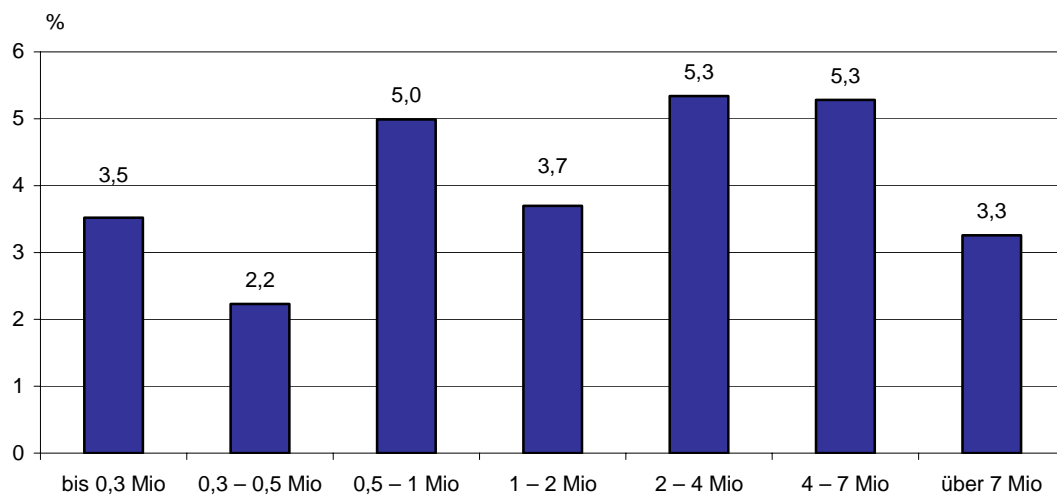
➤ **33 % der Unternehmen sind buchmäßig überschuldet**

Ein Drittel der Unternehmen ist buchmäßig überschuldet, d. h., das Fremdkapital übersteigt das Betriebsvermögen. Der Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital sinkt mit zunehmender Betriebsgröße. Während 43 % der Unternehmen in der Größenklasse bis €0,3 Mio Jahresumsatz eine Überschuldung ausweisen, sind es in der Größenklasse über €7 Mio Jahresumsatz nur 9 %.

➤ **Umsatzrentabilität: 3,9 %**

Die Umsatzrentabilität, d. i. der Gewinn (vor Ertragssteuern) in Prozent des Umsatzes, beträgt im Durchschnitt der Sparte Information & Consulting rd. 4 %. Die erfolgreichsten Unternehmen erwirtschafteten Gewinne von rd. 22 %, während die am wenigsten erfolgreichen Verluste in der Höhe von durchschnittlich rd. 11 % hinnehmen mussten. Die Ertragsituation hat sich im Jahresvergleich verbessert.

**Grafik 2 Umsatzrentabilität der Sparte Information & Consulting, in % der Betriebsleistung, nach Größenklassen (Jahresumsatz in €Mio), 2003/2004**



Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

➤ **35 % schreiben rote Zahlen**

Knapp zwei Drittel der Unternehmen in der Sparte Information & Consulting erzielten im Bilanzjahr 2003/2004 ein positives Betriebsergebnis. Der Anteil der Unternehmen mit negativem Betriebsergebnis sinkt tendenziell mit steigender Unternehmensgröße. Während 47 % der Unternehmen in der Größenklasse bis €0,3 Mio Jahresumsatz Verluste hinnehmen mussten, schreiben „nur“ 29 % der Unternehmen mit einem Jahresumsatz über €7 Mio rote Zahlen.

➤ **19 % zählen zu Top-Unternehmen**

Zusammenfassend können 19 % der Unternehmen in der Sparte Information & Consulting aus betriebswirtschaftlicher Sicht zu den Top-Unternehmen gezählt werden. Diese weisen eine Eigenkapitalquote über dem betriebswirtschaftlichen Richtwert von 20 % und einen Gewinn vor Steuern von über 5 % der Betriebsleistung auf. Demgegenüber sind 16 % der Unternehmen sowohl buchmäßig überschuldet als auch in der Verlustzone.



## 1 Vorbemerkungen/Methodik

Im vorliegenden Bericht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage der Sparte Information & Consulting sowie der einzelnen Fachverbände dargestellt.

Die Sonderauswertungen aus der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank basieren auf Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting, die verpflichtet sind (auf Grund ihrer Betriebsgröße) Bilanzen zu führen sowie Unternehmen, die freiwillig bilanzieren<sup>1</sup>. So genannte Einnahmen-/Ausgabenrechner können in den Auswertungen nicht berücksichtigt werden.

Für das Basisjahr 2003/2004<sup>2</sup> stehen rd. 6.100 auswertbare Jahresabschlüsse von Unternehmen der Sparte Information und Consulting zur Verfügung.

In die Auswertungen wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (KMU)<sup>3</sup> einbezogen, um einerseits betriebspezifische Verzerrungen, insbesondere auf Branchenebene, zu vermeiden und andererseits der Struktur der österreichischen Unternehmenslandschaft zu entsprechen.

**Tabelle 1 Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen\* der Sparte Information & Consulting**

Anzahl ausgewertete Bilanzen		Anzahl ausgewertete Bilanzen	
<b>Sparte Information &amp; Consulting</b>	<b>6.105</b>	<i>Fachverbände:</i> **	
<i>Landessparten:</i> **		Abfall- & Abwasserwirtschaft	282
Burgenland	55	Finanzdienstleister	36
Kärnten	139	Werbung und Marktkommunikation	1.114
Niederösterreich	661	Unternehmensberatung Informationstechnologie	1.675
Oberösterreich	806	Technische Büros – Ingenieurbüros	322
Salzburg	252	Druck	589
Steiermark	369	Immobilien- & Vermögenstreuhand	1.214
Tirol	297	Buch- & Medienwirtschaft	452
Vorarlberg	120	Versicherungsmakler & Berater Versicherungsang.	274
Wien	1.835	Telekommunikation & Rundfunkunternehmungen	81

\* Klein- und Mittelunternehmen (KMU)

\*\* Nicht alle Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information & Consulting konnten einem Bundesland bzw. einer Fachgruppe zugeordnet werden. In die Gesamtauswertungen fließen diese Bilanzen jedoch ein.

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Zur Erhöhung der Vergleichbarkeit z. B. von Unternehmen unterschiedlicher Rechtsform werden kalkulatorische Berichtigungen (Ansatz eines kalk. Unternehmerlohns und kalk. Eigenkapitalzinsen) durchgeführt.<sup>4</sup> Eine Korrektur des Eigenkapitals (Berücksichtigung von stillen Reserven) wurde nicht vorgenommen.

<sup>1</sup> inkludiert Betriebe, die unterhalb der Grenze der BAO (Umsatz € 400.000) liegen und freiwillig eine Bilanz, im Sinne der doppelten Buchhaltung erstellen

<sup>2</sup> Sofern das Wirtschaftsjahr nicht dem Kalenderjahr entspricht, wurden Bilanzen bis zum Stichtag 30. Juni des Folgejahres berücksichtigt (d. h., alle Bilanzen mit Stichtag bis 30.06.2004 wurden dem Basisjahr 2003/2004 zugeordnet).

<sup>3</sup> Definition der Europäischen Kommission: Um als Klein- und Mittelunternehmen (KMU) klassifiziert zu werden, muss ein Unternehmen sowohl das Kriterium der Beschäftigtenzahl (unter 250 Beschäftigte) als auch eines der beiden Finanzkriterien erfüllen, also entweder den Jahresumsatz (unter € 40 Mio) oder die Bilanzsumme (unter € 27 Mio).

<sup>4</sup> nähere Erläuterungen zu kalk. Berichtigungen im Anhang



Zudem wurden Kohortenauswertungen durchgeführt, d. h., es werden nur jene Unternehmen ausgewertet, für die Daten für alle Vergleichsjahre verfügbar sind. Für den Vergleich der Bilanzjahre 2002/2003 und 2003/2004 stehen 2.159 Jahresabschlüsse zur Verfügung.

Die Definitionen der dargestellten Bilanzkennzahlen sind in den einzelnen Kapiteln angeführt. Für weitere Informationen (z. B. Handlungsmöglichkeiten bei unterdurchschnittlichen Werten) hat die KMU FORSCHUNG AUSTRIA eine umfangreiche Kennzahlenbroschüre erstellt<sup>5</sup>.

### **Begriffe und Abkürzungen**

- **Oberes Quartil:** Durchschnitt der erfolgreichsten 25 % der Unternehmen (gemessen an der Umsatzrentabilität)
- **Unteres Quartil:** Durchschnitt der am wenigsten erfolgreichen 25 % der Unternehmen (gemessen an der Umsatzrentabilität)

---

<sup>5</sup> Kennzahlenbroschüre, KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Wien 2004





## 2 Kennzahlen zur Finanzierung und Liquidität

### Eigenkapitalquote

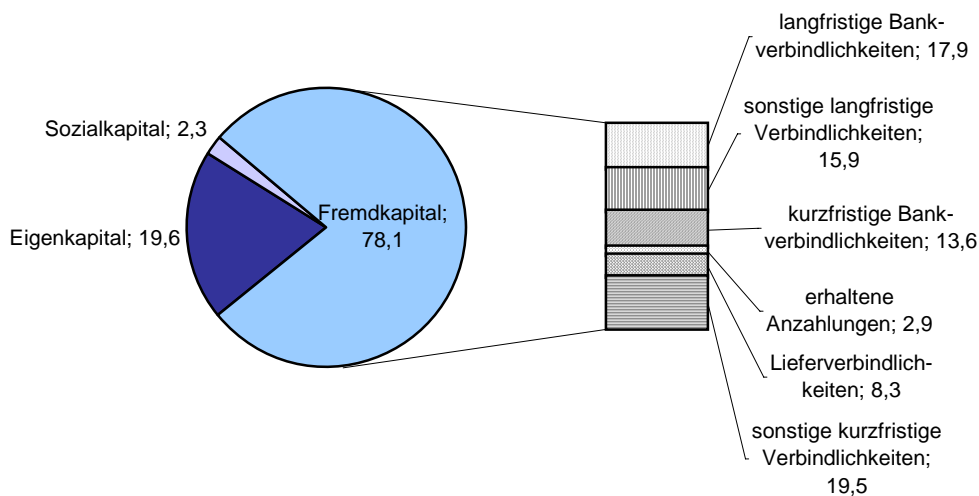
Die Eigenkapitalquote besagt, mit welchem Anteil ein Unternehmen mit buchmäßigem Eigenkapital ausgestattet ist. Etwaige stille Reserven werden nicht berücksichtigt.

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die Eigenkapitalquote der Unternehmen der Sparte Information & Consulting beträgt im Durchschnitt 19,6 % und erreicht damit annähernd den aus betriebswirtschaftlicher Sicht zu empfehlenden (Mindest-) Richtwert von 20 %. Die Hauptlast der Finanzierung wird von Fremdkapitalgebern getragen.

Durchschnittlich sind rd. 34 % des Betriebsvermögens mit langfristigem und rd. 44 % mit kurzfristigem Fremdkapital finanziert. Rd. 31 % des Gesamtkapitals entfallen auf Bankverbindlichkeiten.

**Grafik 3**      **Finanzierungsstruktur der Sparte Information & Consulting, in % des Gesamtkapitals, 2003/2004**



Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Der Vergleich zum Bilanzjahr 2002/2003 zeigt keine Veränderung der durchschnittlichen Eigenkapitalausstattung der Sparte Information & Consulting.



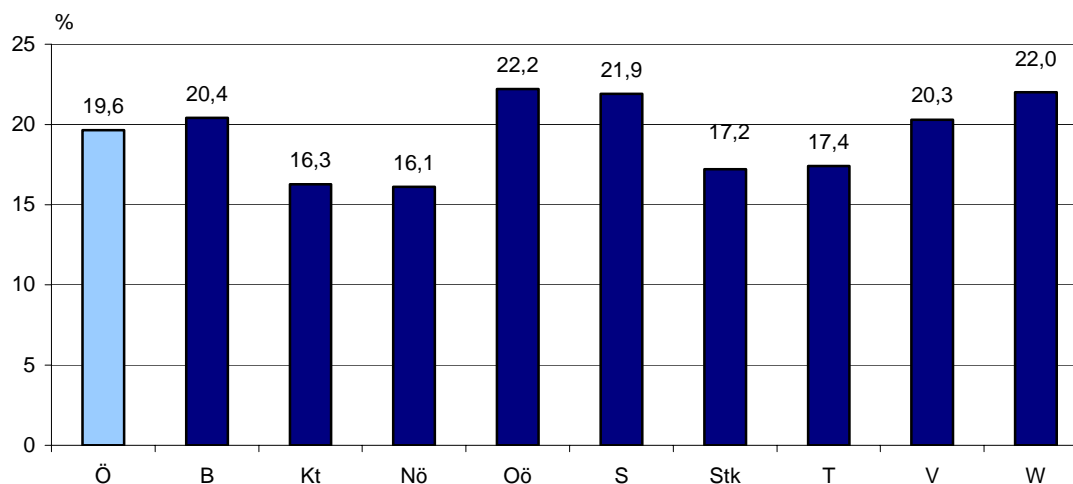
**Tabelle 2** Eigenkapitalquote der Sparte Information & Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % des Gesamtkapitals, 2003/2004

	<b>Eigenkapitalquote (in % des Gesamtkapitals)</b>
<b>Durchschnitt</b>	<b>19,6</b>
Oberes Quartil	25,7
Unteres Quartil	16,6
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	6,3
0,3 – 0,5 Mio	9,4
0,5 – 1 Mio	9,9
1 – 2 Mio	12,9
2 – 4 Mio	17,5
4 – 7 Mio	17,0
über 7 Mio	22,9

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

**Grafik 4** Eigenkapitalquote der Sparte Information & Consulting, nach Bundesländern, in % des Gesamtkapitals, 2003/2004



Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



**Tabelle 3** Eigenkapitalquote der Sparte Information & Consulting, nach Fachverbänden, in % des Gesamtkapitals, 2003/2004

Fachverband	Eigenkapitalquote (in % des Gesamtkapitals)
Abfall- und Abwasserwirtschaft	22,5
Finanzdienstleister	18,7
Werbung und Marktkommunikation	18,3
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	23,7
Technische Büros – Ingenieurbüros	15,9
Druck	19,6
Immobilien- und Vermögenstrehänder	19,2
Buch- und Medienwirtschaft	18,6
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	17,3
Telekommunikation- und Rundfunkunternehmen	18,8

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

### Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital

Insgesamt weisen rd. 67 % der Unternehmen in der Sparte Information & Consulting ein positives Eigenkapital auf – anders formuliert bedeutet dies, dass rd. ein Drittel der Unternehmen buchmäßig überschuldet ist, d. h., das Fremdkapital übersteigt das vorhandene Betriebsvermögen.

Der Anteil der Unternehmen ohne Eigenkapital sinkt mit zunehmender Betriebsgröße. Während rd. 43 % der Unternehmen in der Größenklasse bis €0,3 Mio Jahresumsatz eine Überschuldung ausweisen, sind es in der Größenklasse über €7 Mio rd. 9 %. Im Jahresvergleich ist der Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital konstant geblieben.

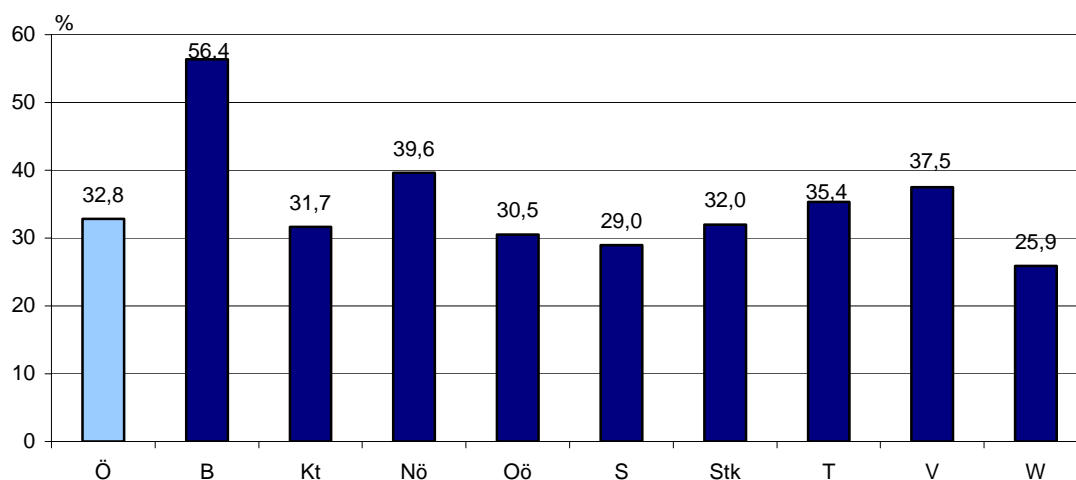
**Tabelle 4** Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital in der Sparte Information & Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2003/2004

	Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital (in %)
<b>Durchschnitt</b>	32,8
Oberes Quartil	25,4
Unteres Quartil	50,3
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	43,3
0,3 – 0,5 Mio	43,3
0,5 – 1 Mio	38,6
1 – 2 Mio	28,9
2 – 4 Mio	21,2
4 – 7 Mio	17,9
über 7 Mio	9,3

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



**Grafik 5 Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital in der Sparte Information & Consulting, nach Bundesländern, in %, 2003/2004**



Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

**Tabelle 5 Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital in der Sparte Information & Consulting, nach Fachverbänden, in %, 2003/2004**

Fachverband	Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital (in %)
Abfall- und Abwasserwirtschaft	30,5
Finanzdienstleister	34,3
Werbung und Marktkommunikation	37,5
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	28,7
Technische Büros – Ingenieurbüros	33,9
Druck	38,7
Immobilien- und Vermögenstrehänder	26,1
Buch- und Medienwirtschaft	42,9
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	33,6
Telekommunikation- und Rundfunkunternehmungen	53,1

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



## Anlagendeckung

Die Anlagendeckung gibt Auskunft über die Qualität der Finanzierung. Sie zeigt, ob langfristig gebundenes Vermögen auch mit langfristig zur Verfügung stehendem Kapital finanziert wurde.

$$\text{Anlagendeckung} = \frac{\text{Eigenkapital} + \text{Sozialkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

Durchschnittlich beträgt bei den Unternehmen der Sparte Information & Consulting die Anlagendeckung 103 %. Das bedeutet, dass das Anlagevermögen durch langfristiges Kapital zur Gänze gedeckt ist. Unternehmen, die den Zielwert nicht erreichen und so Teile des Anlagevermögens kurzfristig finanzieren, sind in weiterer Folge mit Liquiditätsschwierigkeiten konfrontiert. Im Jahresvergleich konnte keine Veränderung der Anlagendeckung festgestellt werden.

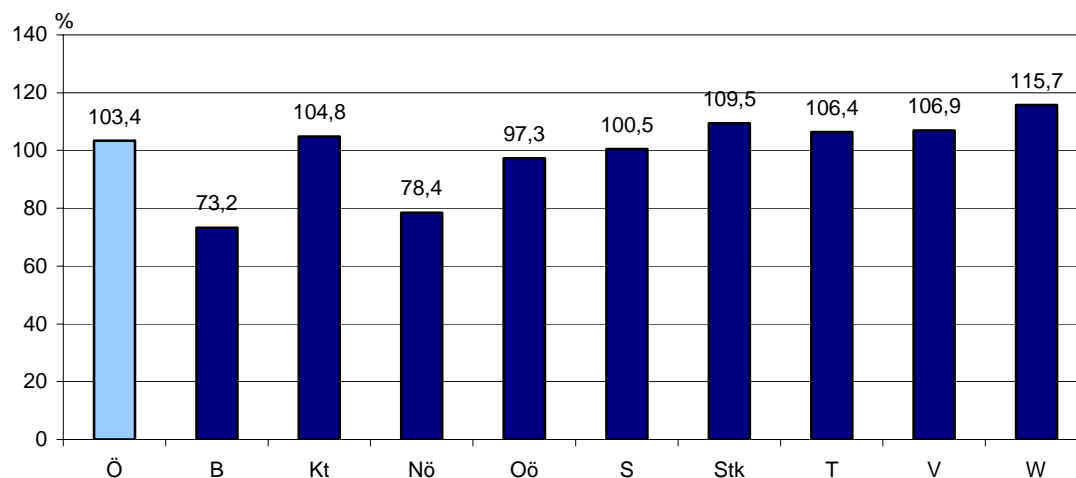
**Tabelle 6** Anlagendeckung der Sparte Information & Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2003/2004

	Anlagendeckung (in %)
<b>Gesamtdurchschnitt</b>	<b>103,4</b>
Oberes Quartil	97,4
Unteres Quartil	95,7
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	85,3
0,3 – 0,5 Mio	87,1
0,5 – 1 Mio	92,5
1 – 2 Mio	95,7
2 – 4 Mio	104,2
4 – 7 Mio	100,4
über 7 Mio	106,3

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



**Grafik 6 Anlagendeckung der Sparte Information & Consulting, nach Bundesländern, in %, 2003/2004**


Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

**Tabelle 7 Anlagendeckung der Sparte Information & Consulting, nach Fachverbänden, in %, 2003/2004**

Fachverband	Anlagendeckung (in %)
Abfall- und Abwasserwirtschaft	82,0
Finanzdienstleister	147,2
Werbung und Marktkommunikation	130,2
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	158,2
Technische Büros – Ingenieurbüros	116,0
Druck	93,3
Immobilien- und Vermögenstreuhänder	101,2
Buch- und Medienwirtschaft	119,8
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	173,9
Telekommunikation- und Rundfunkunternehmungen	51,1

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



## Schuldentilgungsdauer

Die Schuldentilgungsdauer zeigt die Anzahl von Jahren, die das betreffende Unternehmen bei der derzeitigen Ertragslage benötigen würde, um das gesamte Fremdkapital zurückzuzahlen.

$$\text{Schuldentilgungsdauer in Jahren} = \frac{\text{Fremdkapital} - \text{liquide Mittel}}{\text{korrigierter Cash flow aus Betriebstätigkeit}}$$

Die Schuldentilgungsdauer beträgt im Durchschnitt 7,7 Jahre. Dies bedeutet, dass in einem Zeitraum von rd. 8 Jahren unter folgenden Annahmen das Fremdkapital getilgt werden könnte:

- Gleichbleibende Ertragskraft
- Ausschließliche Verwendung des Cash flows für Schuldentilgung (und nicht für Investitionen bzw. Privatentnahmen).

Aus betriebswirtschaftlicher Sicht sollte die Schuldentilgungsdauer maximal 7 Jahre betragen – ein Wert, der im Durchschnitt bei den Unternehmen des oberen Quartils deutlich unterschritten wird. Die Schuldentilgungsdauer ist im Vergleich zum Bilanzjahr 2002/2003 konstant geblieben.

**Tabelle 8 Schuldentilgungsdauer der Sparte Information & Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Jahren, 2003/2004**

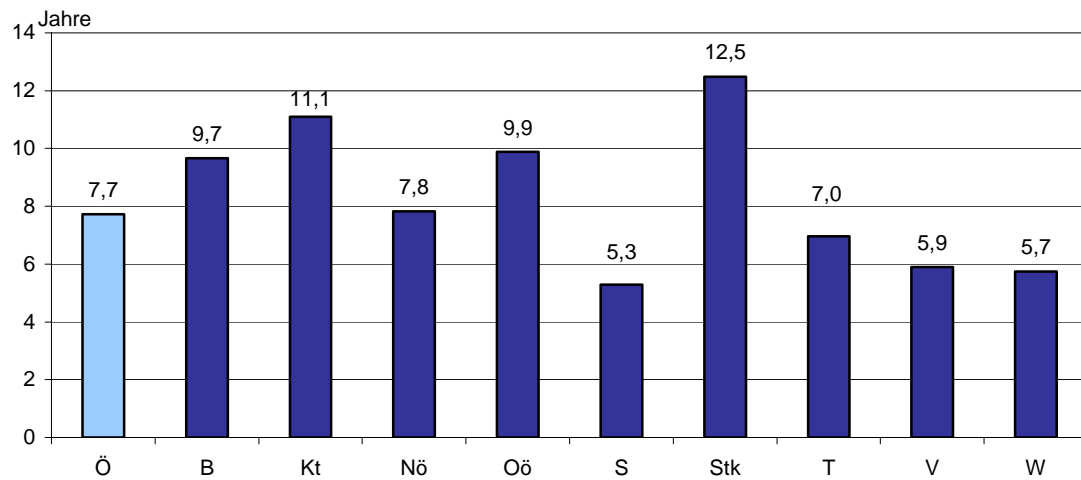
	Schuldentilgungsdauer (in Jahren)
<b>Gesamtdurchschnitt</b>	<b>7,7</b>
Oberes Quartil	3,0
Unteres Quartil	negativ
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	8,1
0,3 – 0,5 Mio	9,1
0,5 – 1 Mio	6,4
1 – 2 Mio	6,8
2 – 4 Mio	6,2
4 – 7 Mio	7,1
über 7 Mio	8,5

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



**Grafik 7** Schuldentilgungsdauer der Sparte Information & Consulting, nach Bundesländern, in Jahren, 2003/2004



Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow  
 Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

**Tabelle 9** Schuldentilgungsdauer der Sparte Information & Consulting, nach Fachverbänden, in Jahren, 2003/2004

Fachverband	Schuldentilgungsdauer (in Jahren)
Abfall- und Abwasserwirtschaft	5,3
Finanzdienstleister	2,3
Werbung und Marktkommunikation	3,5
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	4,1
Technische Büros – Ingenieurbüros	5,6
Druck	5,9
Immobilien- und Vermögenstrehänder	14,2
Buch- und Medienwirtschaft	5,6
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	3,4
Telekommunikation- und Rundfunkunternehmen	3,0

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow  
 Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank





### 3 Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen

#### Umsatzrentabilität

Die Umsatzrentabilität gibt Auskunft über die Ertragskraft der Unternehmen.

$$\text{Umsatzrentabilität} = \frac{\text{Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit}}{\text{Betriebsleistung}} \times 100$$

Im Durchschnitt der Sparte Information & Consulting beträgt die Umsatzrendite 3,9 %. Das bedeutet, dass auf Basis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ein Gewinn von rd. 4 % vom Umsatz erwirtschaftet wurde.

Während die erfolgreichsten Unternehmen im Durchschnitt eine Umsatzrentabilität von 22 % erzielen, weist das untere Quartil einen Verlust in der Höhe von rd. 11 % der Betriebsleistung auf. Die durchschnittliche Ertragskraft ist im Vergleich der Bilanzjahre 2002/2003 und 2003/2004 gestiegen.

**Tabelle 10 Umsatzrentabilität der Sparte Information & Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % der Betriebsleistung, 2003/2004**

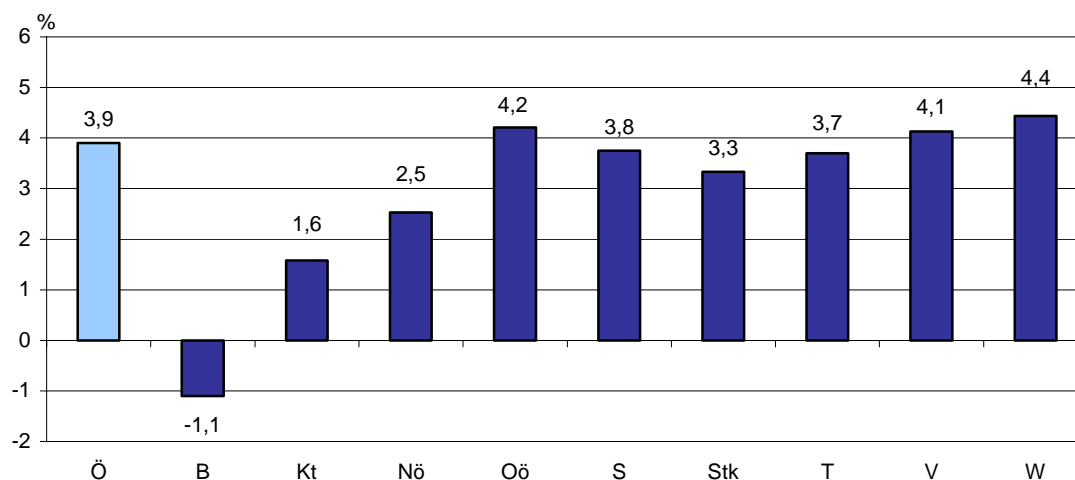
	Umsatzrentabilität (in % der Betriebsleistung)
<b>Durchschnitt</b>	<b>3,9</b>
Oberes Quartil	22,0
Unteres Quartil	-10,7
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	3,5
0,3 – 0,5 Mio	2,2
0,5 – 1 Mio	5,0
1 – 2 Mio	3,7
2 – 4 Mio	5,3
4 – 7 Mio	5,3
über 7 Mio	3,3

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



**Grafik 8 Umsatzrentabilität der Sparte Information & Consulting, nach Bundesländern, in % der Betriebsleistung, 2003/2004**



Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

**Tabelle 11 Umsatzrentabilität der Sparte Information & Consulting, nach Fachverbänden, in % der Betriebsleistung, 2003/2004**

Fachverband	Umsatzrentabilität (in % der Betriebsleistung)
Abfall- und Abwasserwirtschaft	3,1
Finanzdienstleister	12,7
Werbung und Marktkommunikation	4,8
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	3,3
Technische Büros – Ingenieurbüros	4,5
Druck	0,3
Immobilien- und Vermögenstreuhänder	6,2
Buch- und Medienwirtschaft	2,0
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	6,4
Telekommunikation- und Rundfunkunternehmungen	4,9

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



### Anteil der Unternehmen mit negativem Betriebsergebnis (EGT)

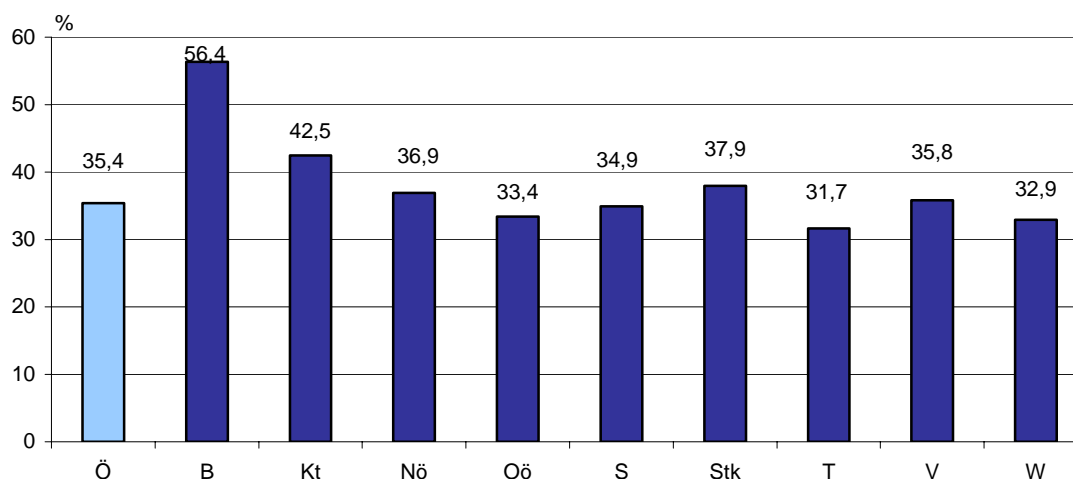
Rd. 35 % der Unternehmen der Sparte Information & Consulting erwirtschaften kein positives Betriebsergebnis. Während rd. 47 % der Unternehmen in der Größenklasse bis €0,3 Mio Jahresumsatz Verluste hinnehmen müssen, sind dies in der Größenklasse über €7 Mio „nur“ rd. 29 %. Der Jahresvergleich zeigt im Durchschnitt keine Veränderung.

**Tabelle 12 Anteil der Unternehmen mit negativem Betriebsergebnis (EGT) der Sparte Information & Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2003/2004**

	Unternehmen mit negativem Betriebsergebnis (EGT) (in %)
<b>Durchschnitt</b>	<b>35,4</b>
Oberes Quartil	0,0
Unteres Quartil	100,0
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	46,7
0,3 – 0,5 Mio	41,8
0,5 – 1 Mio	32,1
1 – 2 Mio	30,7
2 – 4 Mio	26,4
4 – 7 Mio	28,6
über 7 Mio	28,5

EGT = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit  
Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

**Grafik 9 Anteil der Unternehmen mit negativem Betriebsergebnis (EGT) der Sparte Information & Consulting, in %, nach Bundesländern, 2003/2004**



EGT = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit  
Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



**Tabelle 13 Anteil der Unternehmen mit negativem Betriebsergebnis (EGT), nach Fachverbänden, in %, 2003/2004**

<b>Fachverband</b>	<b>Unternehmen mit negativem Betriebsergebnis (EGT) (in %)</b>
Abfall- und Abwasserwirtschaft	30,1
Finanzdienstleister	20,0
Werbung und Marktkommunikation	35,6
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	31,9
Technische Büros – Ingenieurbüros	30,8
Druck	46,5
Immobilien- und Vermögenstreuhänder	32,9
Buch- und Medienwirtschaft	49,3
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	27,4
Telekommunikation- und Rundfunkunternehmungen	48,2

EGT = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



## Cash flow

Mit der Kennzahl des korrigierten Cash flow<sup>6</sup> wird die Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens dargestellt. Dieser Betrag steht für Investitionen, Schuldentilgung bzw. Gewinnentnahme zur Verfügung. Um einen Vergleich zwischen den Rechtsformen zu ermöglichen, wird diese Kennzahl vor etwaigen Ertragssteuern ermittelt.

$$\text{Korr. Cash flow in Prozent der Betriebsleistung} = \frac{\text{korr. Cash flow}}{\text{Betriebsleistung}} \times 100$$

Der korrigierte Cash flow beträgt im Durchschnitt der Unternehmen der Sparte Information & Consulting rd. 11 % und ist im Vergleich zur Vorjahresperiode konstant geblieben.

**Tabelle 14**      **Korr. Cash flow der Sparte Information & Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % der Betriebsleistung, 2003/2004**

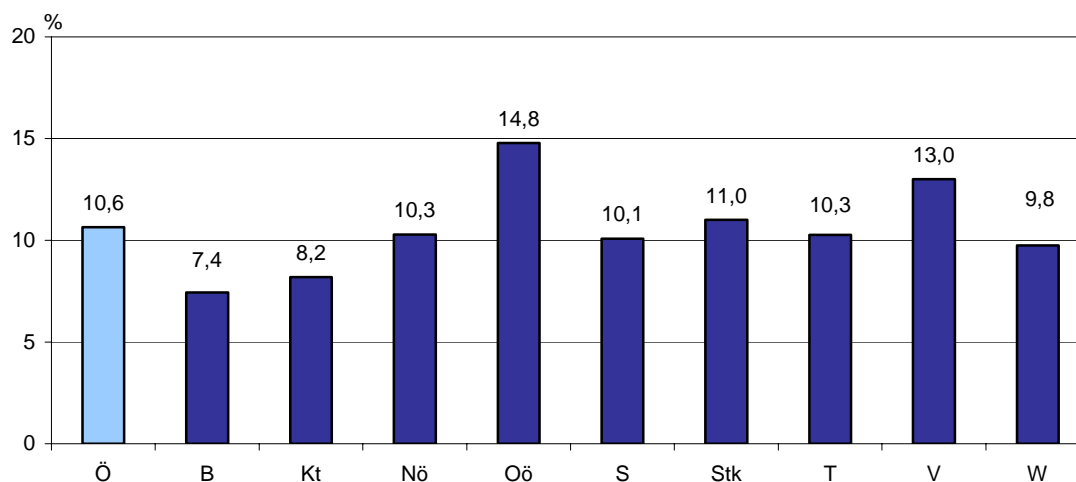
	<b>Korr. Cash flow (in % der Betriebsleistung)</b>
<b>Durchschnitt</b>	<b>10,6</b>
Oberes Quartil	30,5
Unteres Quartil	-0,6
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	12,2
0,3 – 0,5 Mio	10,2
0,5 – 1 Mio	11,1
1 – 2 Mio	10,4
2 – 4 Mio	11,5
4 – 7 Mio	12,5
über 7 Mio	10,0

Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

<sup>6</sup> Vom korrigierten Cash flow wird dann gesprochen, wenn (bei Einzelunternehmungen bzw. Personengesellschaften) ein kalkulatorisches Unternehmerentgelt berücksichtigt wird, um einen Vergleich – unabhängig von der Rechtsform – zu ermöglichen.



**Grafik 10** Korr. Cash flow der Sparte Information & Consulting, nach Bundesländern, in % der Betriebsleistung, 2003/2004

Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

**Tabelle 15** Korr. Cash flow der Sparte Information & Consulting, nach Fachverbänden, in % der Betriebsleistung, 2003/2004

Fachverband	Korr. Cash flow (in % der Betriebsleistung)
Abfall- und Abwasserwirtschaft	12,8
Finanzdienstleister	17,0
Werbung und Marktkommunikation	7,5
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	8,3
Technische Büros – Ingenieurbüros	8,7
Druck	8,4
Immobilien- und Vermögenstrehänder	17,4
Buch- und Medienwirtschaft	5,5
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	8,8
Telekommunikation- und Rundfunkunternehmen	18,4

Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



## Betriebswirtschaftliche Position

Insgesamt zählen 19 % der Unternehmen zur (betriebswirtschaftlichen) Elite: sie haben mehr als 20 % des Betriebsvermögens mit Eigenkapital finanziert und erwirtschaften betriebswirtschaftliche Gewinne von mehr als 5 % der Betriebsleistung.

Zentraler Erfolgsfaktor der Top-Unternehmen ist die größere Attraktivität. Die Attraktivitätsmerkmale betreffen ein branchenspezifisch unterschiedliches, jedenfalls aber sehr breites Spektrum. Beispiele reichen vom attraktiveren (moderneren, innovativeren, etc.) Erscheinungsbild des gesamten Unternehmens, über die bessere Qualifikation und Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, eine intensivere und professionellere Beratung und Betreuung der Kunden, ein höheres Maß an Zuverlässigkeit, Termintreue, Flexibilität, Seriosität, etc., einzigartige, unverwechselbare Produkte und Dienstleistungen bis zur generell positiven, optimistischen Grundhaltung und Einstellung des gesamten Teams.

Die größere Attraktivität ist der Motor einer Erfolgsspirale. Sie führt zu einer besseren Auslastung und vor allem dazu, dass der Preis als Verkaufsargument an Bedeutung verliert. Bessere Auslastung und Preise bedeuten mehr Gewinn; mehr Gewinn bedeutet mehr Eigenkapital; mehr Eigenkapital heißt keine oder weniger Liquiditäts- und Finanzierungsprobleme und damit die Möglichkeit, rechtzeitig und in adäquatem Ausmaß in die Sicherung oder den Ausbau des Attraktivitätsvorsprungs investieren zu können.

Bei 28 % der Unternehmen sind sowohl das Eigenkapital als auch die Umsatzrendite positiv und damit die Voraussetzungen für eine Neupositionierung auf höherem Niveau relativ günstig.

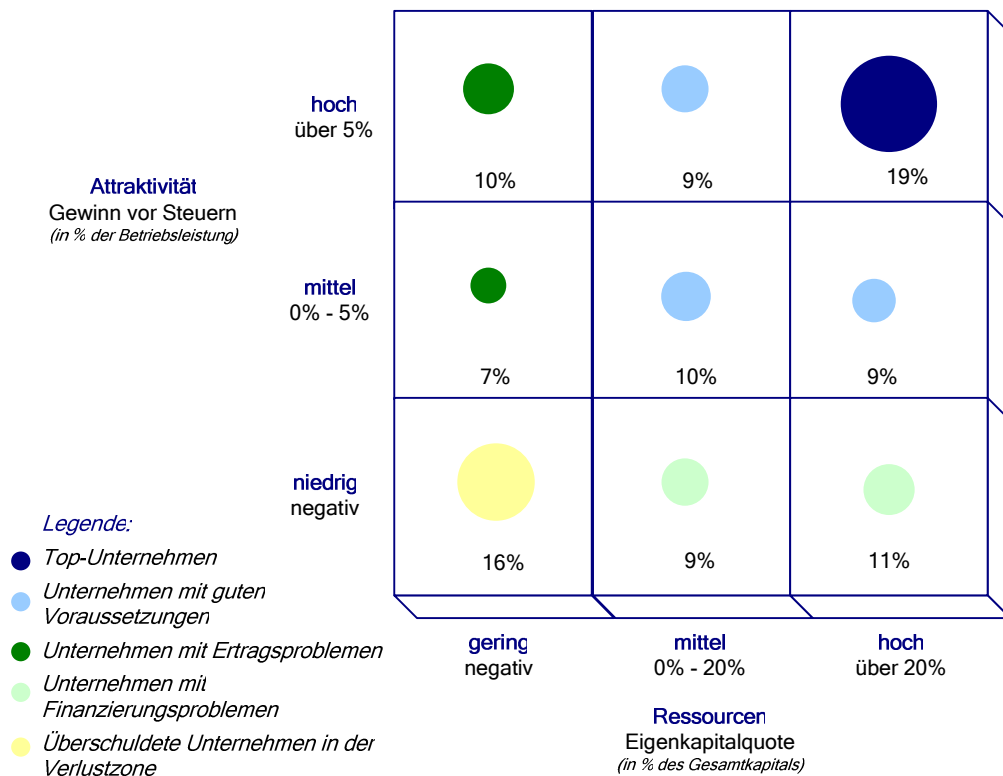
20 % der Unternehmen verfügen zwar über Eigenkapital, arbeiten aber mit Verlust. Die vorhandenen Ressourcen sollten zum Aufbau gewinnbringender Attraktivitätsmerkmale genutzt werden.

17 % der Unternehmen erwirtschaften zwar Gewinne, haben das Betriebsvermögen aber zur Gänze mit Fremdkapital finanziert. Zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit ginge es bei dieser Gruppe vor allem darum, die Qualität der Finanzierung zu verbessern.

16 % der Unternehmen befinden sich in einer betriebswirtschaftlich gefährlichen Situation: sie sind überschuldet und können die Kosten nicht decken.



**Grafik 11 Betriebswirtschaftlichen Position der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting, 2003/04\***



\* Die Verteilung nach Prozent erfolgt anhand der Indikatoren Umsatzrentabilität (Gewinn vor Steuern in % der Betriebsleistung) und Eigenkapitalquote (Eigenkapital in % des Gesamtkapitals). Stichprobe: 6.105 bilanzierende Unternehmen der Sparte Information und Consulting  
 Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank





**Finanzierungsstruktur und Ertragslage  
Sparte Information und Consulting  
Fachverbände im Überblick**





## Finanzierungsstruktur und Ertragslage

### Sparte: Information und Consulting

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage der Sparte Information und Consulting dargestellt.

#### Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Sparte Information und Consulting, 2003/2004

Kennzahlen	Information und Consulting
Eigenkapitalquote	19,6 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	32,8 %
Anlagendeckung	103,4 %
Schuldentilgungsdauer	7,7 Jahre
Umsatzrentabilität	3,9 %
<i>Anteil der Unternehmen mit negativem Betriebsergebnis (EGT)</i>	35,4 %
Korr. Cash flow	10,6 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

### Methodische Anmerkung

Alle o.a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2003/2004 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2003 und dem 30.6.2004) stehen 6.105 auswertbare Jahresabschlüsse von Unternehmen der Sparte Information und Consulting zur Verfügung.

In die Auswertungen wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission) einbezogen, um betriebsspezifische Verzerrungen zu vermeiden. So genannte Einnahmen-/ Ausgabenrechner können in den Berechnungen nicht berücksichtigt werden. Die angegebenen Kennzahlen sind arithmetische Mittelwerte.



## Finanzierungsstruktur und Ertragslage

### Fachverband: Abfall- und Abwasserwirtschaft

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Abfall – und Abwasserwirtschaft dargestellt.

#### Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Abfall- und Abwasserwirtschaft, 2003/2004

Kennzahlen	Abfall- und Abwasserwirtschaft
Eigenkapitalquote	22,5 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	30,5 %
Anlagendeckung	82,0 %
Schuldentilgungsdauer	5,3 Jahre
Umsatzrentabilität	3,1 %
<i>Anteil der Unternehmen mit negativem Betriebsergebnis (EGT)</i>	30,1 %
Korr. Cash flow	12,8 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

### Methodische Anmerkung

Alle o.a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2003/2004 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2003 und dem 30.6.2004) stehen 282 auswertbare Jahresabschlüsse von Unternehmen des Fachverbands Abfall- und Abwasserwirtschaft zur Verfügung.

In die Auswertungen wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission) einbezogen, um betriebsspezifische Verzerrungen zu vermeiden. So genannte Einnahmen-/ Ausgabenrechner können in den Berechnungen nicht berücksichtigt werden.



## Finanzierungsstruktur und Ertragslage

### Fachverband: Finanzdienstleister

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Finanzdienstleister dargestellt.

#### Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Finanzdienstleister, 2003/2004

Kennzahlen	Finanzdienstleister
Eigenkapitalquote	18,7 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	34,3 %
Anlagendeckung	147,2 %
Schuldentilgungsdauer	2,3 Jahre
Umsatzrentabilität	12,7 %
<i>Anteil der Unternehmen mit negativem Betriebsergebnis (EGT)</i>	20,0 %
Korr. Cash flow	17,0 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

### Methodische Anmerkung

Alle o.a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2003/2004 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2003 und dem 30.6.2004) stehen 36 auswertbare Jahresabschlüsse von Unternehmen des Fachverbands Finanzdienstleister zur Verfügung.

In die Auswertungen wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission) einbezogen, um betriebsspezifische Verzerrungen zu vermeiden. So genannte Einnahmen-/Ausgabenrechner können in den Berechnungen nicht berücksichtigt werden.



## Finanzierungsstruktur und Ertragslage

### Fachverband: Werbung und Marktkommunikation

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Werbung und Marktkommunikation dargestellt.

#### Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Werbung und Marktkommunikation, 2003/2004

Kennzahlen	Werbung und Marktkommunikation
Eigenkapitalquote	18,3 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	37,5 %
Anlagendeckung	130,2 %
Schuldentilgungsdauer	3,5 Jahre
Umsatzrentabilität	4,8 %
<i>Anteil der Unternehmen mit negativem Betriebsergebnis (EGT)</i>	35,6 %
Korr. Cash flow	7,5 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

### Methodische Anmerkung

Alle o.a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2003/2004 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2003 und dem 30.6.2004) stehen 1.114 auswertbare Jahresabschlüsse von Unternehmen des Fachverbands Werbung und Marktkommunikation zur Verfügung.

In die Auswertungen wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission) einbezogen, um betriebsspezifische Verzerrungen zu vermeiden. So genannte Einnahmen-/ Ausgabenrechner können in den Berechnungen nicht berücksichtigt werden.



## Finanzierungsstruktur und Ertragslage

### Fachverband: Unternehmensberatung und Informationstechnologie

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Unternehmensberatung und Informationstechnologie dargestellt.

#### Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Unternehmensberatung und Informationstechnologie, 2003/2004

Kennzahlen	Unternehmensberatung und Informationstechnologie
Eigenkapitalquote	23,7 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	28,7 %
Anlagendeckung	158,2 %
Schuldentilgungsdauer	4,1 Jahre
Umsatzrentabilität	3,3 %
<i>Anteil der Unternehmen mit negativem Betriebsergebnis (EGT)</i>	31,9 %
Korr. Cash flow	8,3 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

#### Methodische Anmerkung

Alle o.a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2003/2004 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2003 und dem 30.6.2004) stehen 1.675 auswertbare Jahresabschlüsse von Unternehmen des Fachverbands Unternehmensberatung und Informationstechnologie zur Verfügung.

In die Auswertungen wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission) einbezogen, um betriebsspezifische Verzerrungen zu vermeiden. So genannte Einnahmen-/ Ausgabenrechner können in den Berechnungen nicht berücksichtigt werden.



## Finanzierungsstruktur und Ertragslage

### Fachverband: Technische Büros – Ingenieurbüros

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Technische Büros – Ingenieurbüros dargestellt.

#### Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Technische Büros – Ingenieurbüros, 2003/2004

Kennzahlen	Technische Büros - Ingenieurbüros
Eigenkapitalquote	15,9 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	33,9 %
Anlagendeckung	116,0 %
Schuldentilgungsdauer	5,6 Jahre
Umsatzrentabilität	4,5 %
<i>Anteil der Unternehmen mit negativem Betriebsergebnis (EGT)</i>	30,8 %
Korr. Cash flow	8,7 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flows

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

#### Methodische Anmerkung

Alle o.a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2003/2004 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2003 und dem 30.6.2004) stehen 322 auswertbare Jahresabschlüsse von Unternehmen des Fachverbands Technische Büros - Ingenieurbüros zur Verfügung.

In die Auswertungen wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission) einbezogen, um betriebsspezifische Verzerrungen zu vermeiden. So genannte Einnahmen-/ Ausgabenrechner können in den Berechnungen nicht berücksichtigt werden.



## Finanzierungsstruktur und Ertragslage

### Fachverband: Druck

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Druck dargestellt.

#### Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Druck, 2003/2004

Kennzahlen	Druck
Eigenkapitalquote	19,6 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	38,7 %
Anlagendeckung	93,3 %
Schuldentilgungsdauer	5,9 Jahre
Umsatzrentabilität	0,3 %
<i>Anteil der Unternehmen mit negativem Betriebsergebnis (EGT)</i>	46,5 %
Korr. Cash flow	8,4 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

### Methodische Anmerkung

Alle o.a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2003/2004 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2003 und dem 30.6.2004) stehen 589 auswertbare Jahresabschlüsse von Unternehmen des Fachverbands Druck zur Verfügung.

In die Auswertungen wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission) einbezogen, um betriebsspezifische Verzerrungen zu vermeiden. So genannte Einnahmen-/ Ausgabenrechner können in den Berechnungen nicht berücksichtigt werden.





## Finanzierungsstruktur und Ertragslage

### Fachverband: Immobilien- und Vermögenstreuhänder

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Immobilien- und Vermögenstreuhänder dargestellt.

#### Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Immobilien- und Vermögenstreuhänder, 2003/2004

Kennzahlen	Immobilien- und Vermögenstreuhänder
Eigenkapitalquote	19,2 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	26,1 %
Anlagendeckung	101,2 %
Schuldentilgungsdauer	14,2 Jahre
Umsatzrentabilität	6,2 %
<i>Anteil der Unternehmen mit negativem Betriebsergebnis (EGT)</i>	32,9 %
Korr. Cash flow	17,4 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

#### Methodische Anmerkung

Alle o.a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2003/2004 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2003 und dem 30.6.2004) stehen 1.214 auswertbare Jahresabschlüsse von Unternehmen des Fachverbands Immobilien- und Vermögenstreuhänder zur Verfügung.

In die Auswertungen wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission) einbezogen, um betriebsspezifische Verzerrungen zu vermeiden. So genannte Einnahmen-/ Ausgabenrechner können in den Berechnungen nicht berücksichtigt werden.



## Finanzierungsstruktur und Ertragslage

### Fachverband: Buch- und Medienwirtschaft

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Buch- und Medienwirtschaft dargestellt.

#### Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Buch- und Medienwirtschaft, 2003/2004

Kennzahlen	Buch- und Medienwirtschaft
Eigenkapitalquote	18,6 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	<i>42,9 %</i>
Anlagendeckung	119,8 %
Schuldentilgungsdauer	5,6 Jahre
Umsatzrentabilität	2,0 %
<i>Anteil der Unternehmen mit negativem Betriebsergebnis (EGT)</i>	<i>49,3 %</i>
Korr. Cash flow	5,5 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

### Methodische Anmerkung

Alle o.a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2003/2004 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2003 und dem 30.6.2004) stehen 452 auswertbare Jahresabschlüsse von Unternehmen des Fachverbands Buch- und Medienwirtschaft zur Verfügung.

In die Auswertungen wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission) einbezogen, um betriebsspezifische Verzerrungen zu vermeiden. So genannte Einnahmen-/ Ausgabenrechner können in den Berechnungen nicht berücksichtigt werden.



## Finanzierungsstruktur und Ertragslage

### Fachverband: Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des **Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten** dargestellt.

#### Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten, 2003/2004

Kennzahlen	Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten
Eigenkapitalquote	17,3 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	33,6 %
Anlagendeckung	173,9 %
Schuldentilgungsdauer	3,4 Jahre
Umsatzrentabilität	6,4 %
<i>Anteil der Unternehmen mit negativem Betriebsergebnis (EGT)</i>	27,4 %
Korr. Cash flow	8,8 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

#### Methodische Anmerkung

Alle o.a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2003/2004 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2003 und dem 30.6.2004) stehen 274 auswertbare Jahresabschlüsse von Unternehmen des Fachverbands Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten zur Verfügung.

In die Auswertungen wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission) einbezogen, um betriebsspezifische Verzerrungen zu vermeiden. So genannte Einnahmen-/ Ausgabenrechner können in den Berechnungen nicht berücksichtigt werden.



## Finanzierungsstruktur und Ertragslage

### Fachverband: Telekommunikation- und Rundfunkunternehmen

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Telekommunikation- und Rundfunkunternehmen dargestellt.

#### Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Telekommunikation- und Rundfunkunternehmen, 2003/2004

Kennzahlen	Telekommunikation und Rundfunkunternehmen
Eigenkapitalquote	18,8 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	53,1 %
Anlagendeckung	51,1 %
Schuldentilgungsdauer	3,0 Jahre
Umsatzrentabilität	4,9 %
<i>Anteil der Unternehmen mit negativem Betriebsergebnis (EGT)</i>	48,2 %
Korr. Cash flow	18,4 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flows

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

#### Methodische Anmerkung

Alle o.a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2003/2004 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2003 und dem 30.6.2004) stehen 81 auswertbare Jahresabschlüsse von Unternehmen des Fachverbands Telekommunikation- und Rundfunkunternehmen zur Verfügung.

In die Auswertungen wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission) einbezogen, um betriebsspezifische Verzerrungen zu vermeiden. So genannte Einnahmen-/ Ausgabenrechner können in den Berechnungen nicht berücksichtigt werden.

**Erläuterungen und  
Kennzahlendefinitionen**





## Erläuterung einzelner Positionen

### ***Kalkulatorischer Unternehmerlohn***

Bei Einzelunternehmungen und Personengesellschaften beinhalten die Personalaufwendungen kein Entgelt für die Mitarbeit des Unternehmers. Die vom Unternehmer getätigten Privatentnahmen sind als Betriebsausgabe (Aufwand) nicht absetzbar. Um nun die Vergleichbarkeit mit Kapitalgesellschaften, bei denen der Unternehmer ein in den Personalaufwendungen enthaltenes Geschäftsführerentgelt bezieht, herzustellen, wird ein kalkulatorischer Unternehmerlohn berücksichtigt. (Arbeitet ein Unternehmer nicht mit, muss ein entsprechender Mitarbeiter bezahlt werden.) Grundlage für die Berechnung des Unternehmerlohns bilden Gehälter für die entsprechende Tätigkeit in der jeweiligen Branche.

Der Unternehmerlohn soll eine adäquate private Lebensführung des Unternehmers ermöglichen. Für das Basisjahr 2003/04 betrug der Unternehmerlohn, den die KMU FORSCHUNG AUSTRIA ansetzte, € 28.584,-. Dieser Betrag ist als Mindestentgelt für den Unternehmer zu verstehen. Darüber hinaus wird ein Dispositionszuschlag in der Höhe von 2 % des Personalaufwandes in Ansatz gebracht, der allerdings mit € 50.000 nach oben hin limitiert ist. Die Koppelung des Dispositionszuschlages an den Personalaufwand beruht auf der Tatsache, dass die unternehmerische Tätigkeit auch Personalführungsaktivitäten inkludiert, die unmittelbar vom Personalstand abhängen. Sowohl der Mindestunternehmerlohn als auch die Deckelung werden jedes Jahr mit dem Tariflohnindex fortgeschrieben.

### ***Kalkulatorische Eigenkapitalkosten***

Wird dem Unternehmen Fremdkapital zur Verfügung gestellt, so entstehen Aufwendungen in Höhe eines vertragsmäßig vereinbarten Zinssatzes (Fremdkapitalaufwand). Stellt jedoch der Unternehmer bzw. Eigentümer selbst Kapital zur Verfügung, gibt es keine ausdrückliche Abmachung, eine bestimmte Rendite an die Kapitalgeber zu zahlen. Es existiert also keine eindeutig vorgegebene Kostenposition. Eigenkapitalzinsen dürfen steuerlich nicht als Betriebsausgabe (Aufwand) geltend gemacht werden.

Durch die Erfassung der kalkulatorischen Eigenkapitalkosten wird somit der Umstand berücksichtigt, dass auch die Bereitstellung von Eigenkapital mit Kosten verbunden ist, da sich die Kapitalgeber (Eigentümer, Anteilseigner) eine gewisse Mindestverzinsung ihres gebundenen Kapitals erwarten.

Dadurch wird zudem ein Vergleich von Unternehmen unterschiedlicher Finanzierungsqualität (mit oder ohne Eigenkapital) gewährleistet.



## Definition der Kennzahlen

<b>Kennzahlen zur Finanzierung und Liquidität</b>	
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital} * 100}{\text{Gesamtkapital}}$
Anlagendeckung	$\frac{(\text{Eigenkap.} + \text{Sozialkap.} + \text{langfr. Fremdkap.}) * 100}{\text{Anlagevermögen}}$
Schuldentilgungsdauer	$\frac{\text{Fremdkapital} - \text{liquide Mittel}}{\text{korr. Cash flow aus Betriebstätigkeit}}$

<b>Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen</b>	
Umsatzrentabilität (nach Finanzergebnis)	$\frac{\text{Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit} * 100}{\text{Betriebsleistung}}$
Korr. Cash flow aus Betriebstätigkeit	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit + Abschreibungen + kalk. Eigenkapitalkosten
Korr. Cash flow in Prozent der Betriebsleistung	$\frac{\text{Korr. Cash flow aus Betriebstätigkeit} * 100}{\text{Betriebsleistung}}$



## Kosten- und Leistungsstruktur nach dem Gesamtkostenverfahren

	Umsatzerlöse (exkl. Umsatzsteuer)	
	- Erlösschmälerungen	
	<b>= Nettoerlöse</b>	
+/-	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistung	
<b>=</b>	<b>Betriebsleistung</b>	
	Material- und Handelswareneinsatz	
	+ Fremdleistungen	
	<b>= Materialaufwand</b>	
<b>=</b>	<b>Rohhertrag</b>	
+	Sonstige betriebliche Erträge	
	Personalaufwand	
	+ Kalkulatorischer Unternehmerlohn	
	<b>= Personalkosten</b>	
	Abschreibungen, GWG	
	+ Sonstige betriebliche Aufwendungen	
	<b>= Sonstiger Aufwand</b>	
<b>=</b>	<b>Ergebnis vor Finanzerfolg (Betriebserfolg)</b>	
	Finanzerträge	
	- Finanzaufwendungen	
	- Kalkulatorische Eigenkapitalkosten	
+/-	<b>= Finanzergebnis</b>	
<b>=</b>	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	
	+ Außerordentliche Erträge	
	- Außerordentliche Aufwendungen	
+/-	<b>= Außerordentliches Ergebnis</b>	
<b>=</b>	<b>Unternehmensergebnis vor Steuern</b>	
	- Steuern vom Einkommen und Ertrag	
+/-	Verrechnung Gesellschafter	
<b>=</b>	<b>Unternehmensergebnis nach Steuern</b>	
	+ Kalkulatorische Kosten in Summe	
+/-	Zuführung / Auflösung Rücklagen	
+/-	Gewinn/Verlustvortrag	
<b>=</b>	<b>Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>	